

zwischen Florentinern und Fremden, im Laufe der Zeit wurde das Gericht zum allgemeinen Handelsgericht. Sein Standort kündigt noch heute von der herausragenden Stellung des Florentiner Handels im späten MA und von seiner rechtlichen Regulierung. Florenz ist allerdings nicht die einzige Stadt im spätm. Mittelmeerraum mit einem solchen Gericht: *Tribunali della Mercanzia* und *Consolati del Mare* gab es in vielen Handelsstädten. Für die Geschichtsforschung zum MA sind diese Gerichte in zweifacher Hinsicht interessant: Einerseits dokumentiert sich in ihrer Tätigkeit eine Facette des spätm. Rechtslebens, andererseits liefert die Überlieferung der Handelsgerichte und der in ihrem Umfeld tätigen Notare wichtige Informationen über den mediterranen Handel im späten MA und in der frühen Neuzeit. Der Sammelband enthält Studien zu den Handelsgerichten in Florenz, Ragusa, Pisa und Barcelona mit einem Schwerpunkt auf Florenz. Die Lektüre der Artikel bietet gleichermaßen eine Einführung in die Handelsrechtspraktiken der verschiedenen Städte wie auch Spezialstudien zu besonderen Streitfällen. Besonders beeindruckend wird der Ertrag dieser Forschungen an einem Beispiel deutlich, einem Fall in Barcelona, den Elena MACCIONI, *Una rappresaglia contro mercanti genovesi gestita dal Consolato del Mare di Barcellona (1417–1422)* (S. 127–156), präsentiert. Nachdem die Ladung eines Handelsschiffs aus Barcelona in Zypern vom dortigen Genueser Konsul beschlagnahmt und entfremdet worden war, zahlte Genua eine pauschale Entschädigungssumme. Um diese unter den Geschädigten zu verteilen, legte das Gericht in Barcelona ein Register an. Circa 150 kleine und große Kaufleute aus Barcelona und anderen Städten Aragóns meldeten ihre Ansprüche an. Die Forderungen enthalten Informationen zum sozialen Hintergrund der Kaufleute und ihrer verwandtschaftlichen Verflechtung, zu Wert und Umfang der gehandelten Waren (v. a. Wollstoffe und Korallen), zu den vertraglichen Grundlagen der Handelstätigkeit (v. a. Kommando-Verträge) und zum Versicherungswesen. Schlaglichtartig wird in dieser Fallstudie die Komplexität des spätm. Mittelmeerhandels deutlich. Thomas Ertl

5. Sozial- und Wirtschaftsgeschichte

1. Allgemeines S. 883. 2. Siedlungsgeschichte, Burgen, Residenzen – 3. Stadtgeschichte S. 890.

Laienadel und Armenfürsorge im Mittelalter, hg. von Lukas CLEMENS / Katrin DORT / Felix SCHUMACHER (Trierer historische Forschungen 71) Trier 2015, Kliomedia, 200 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-89890-191-8, EUR 42. – Mit diesem aus einer Tagung von 2011 resultierenden Sammelband, bei dem es sich nicht um die erste Trierer Anthologie zum Thema handelt (vgl. DA 70, 837–839), liegt eine weitere Studie zur Armenfürsorge im MA vor. Dabei möchten die Beiträge eine bestehende Forschungslücke schließen, indem unter